

Beruf mit Leidenschaft ausgeübt

Nach 33 Jahren geht Tiefbauamtsleiter Bernhard Springmann am 1. Oktober in den Ruhestand

VON UNSERER REDAKTEURIN
MARLIES JUNG-KNOBLICH

SCHOPFHEIM. Für Tiefbauamtsleiter Bernhard Springmann ist und war sein Beruf nicht einfach ein „Job“, sondern eine Herzensangelegenheit. Auch noch nach 33 Jahren. Und wenn er am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand geht, kann er mit Recht von sich behaupten, einiges für die Stadt Schopfheim bewegt zu haben.

Das Gestalten und in allen Bereichen zu helfen, ordentliche Lebensbedingungen herzustellen sei das Faszinierende an seinem Beruf, erzählt Bernhard Springmann rückblickend. Die Wasserversorgung sei dafür ein gutes Beispiel, denn reines Wasser sei das höchste Gut des Menschen. Der Anschlussgrad fürs Abwasser liegt in Schopfheim bei 99 Prozent, auch die Abwasserreinigung sei bestens. Der Hochwasserschutz sei für die Stadt ein großer Brocken gewesen. Auch diesen Bereich wertet Bernhard Springmann als Meilenstein, denn ein gutes Hochwasserschutzkonzept, das er mit erstellt habe, bewahre vor enormen Schäden, die so ein Ereignis zur Folge habe. Derzeit sei die Flutmulde am Höhlibach an der Reihe, im nächsten Jahr folge noch der Friesenegger Weg.

In der Ära Bernhard Springmann war die Stadt Schopfheim in einigen Bereichen Vorreiter. Dazu zählt die Umsetzung der Eigenkontrollverordnung. Weit vor

dem gesetzlich vorgegebenen Zeitfenster von zehn Jahren hat Bernhard Springmann das Kanalnetz – 120 bis 150 Kilometer lang – frühzeitig in Streckenabschnitte eingeteilt und auf Schäden prüfen lassen. Auch der Minikreisel nahe der Polizei sei der erste weit und breit gewesen, der Hirschen-Kreisel der erste große Kreisel im Landkreis Lörrach. Schopfheim habe als erste Stadt auch eine Generalaufnahme der Neophytenflächen erstellt.

Bernhard Springmann (63) wurde in Schopfheim geboren und hat seinen Beruf von der Pike auf gelernt. Seine Lehre machte er in einem Vermessungsbüro, er absolvierte ein Baupraktikum und holte die Fachhochschulreife nach. Sein Studium zum Bauingenieur war bautechnisch und wasserwirtschaftlich geprägt. Am 1. Februar 1981 wechselte er vom Landratsamt Lörrach nach Schopfheim und wurde als Bauingenieur für die Tiefbauabteilung eingestellt. Als Schopfheims damaliger Stadtbaumeister Hermann Unger in den Ruhestand ging, wurde Bernhard Springmann zum 1. Januar 1983 zum Tiefbauamtsleiter der Stadt mit seinem komplexen Aufgabenbereich. „Ich habe immer gern mit der Bevölkerung gearbeitet“, sagt Bernhard Springmann, und sich stets zum Wohl der Stadt eingesetzt. Das sei auch ausschlaggebend für seinen Wechsel in die Markgrafstadt gewesen.

Die Liste dessen, was in diesen 33 Jahren „erledigt“ wurde, ist ellenlang. An

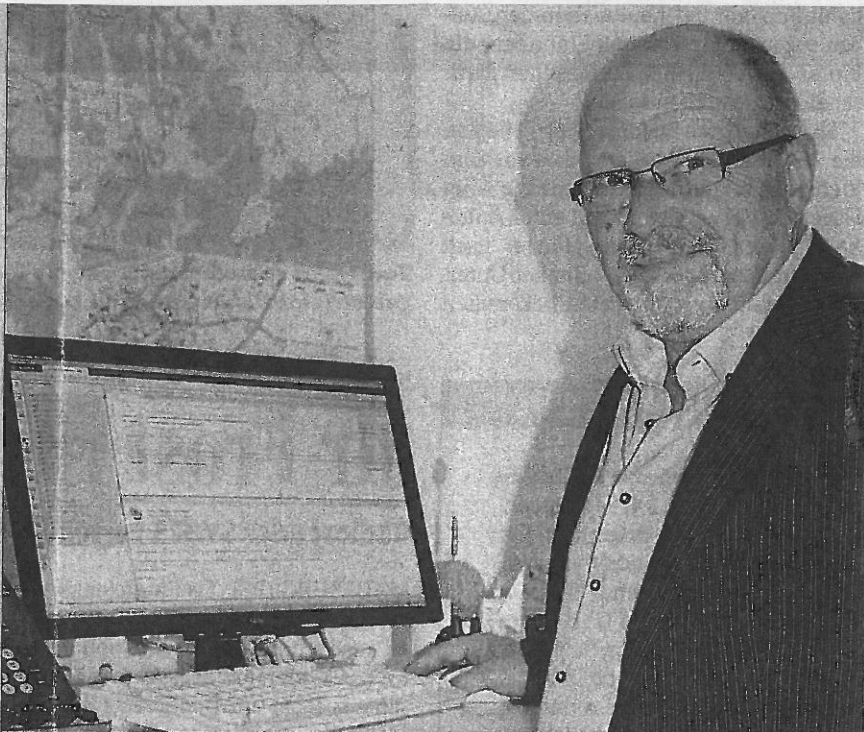
seinen allerersten „Fall“ kann sich Springmann noch lebhaft erinnern. Bei Kanalarbeiten in der Torstraße sei eine Gasleitung beschädigt worden, „eine Stichflamme ist hochgegangen“. Bei den Reparaturarbeiten der Experten vom Gaswerk blieb ihm fast das Herz stehen, als er sah, dass sie dem Leck mit einem Schweißgerät bei offener Flamme auf die Pelle rückten. „Doch es hatte alles seine Richtigkeit“, wusste er seither – und schmunzelt bei der Erinnerung. Von der Erschließung Grienmatt über das Sanierungsgebiet Altig, etliche Gewerbe- und Wohngebiete, Flurbereinigung Gersbach bis hin zur Kanalisation in Raitbach tragen unzählige Projekte Springmanns Handschrift. Die Nord- und Südführung der Stadt fallen in seine Zeit wie auch der Bau des Busbahnhofs mit Bahnhof- und Bannmattstraße. Etliche Brücken wurden saniert wie auch Hochbehälter (Eichen und Langenau) oder Kläranlagen verbessert (Gersbach). „Ich hatte immer ein gutes Team“, sagt Bernhard Springmann nicht nur einmal.

Die Technik hat große Fortschritte gemacht

Was zwar angedacht und geplant war, jedoch nicht realisiert wurde, sind die Sengelentstraße, die äußere Erschließung Schlattholz, die Unterführung Bahnhofstraße, der Durchstich Schwarzwald-/Belchenstraße und Schwimmbadverlagerung mit Maulburg zusammen.

In den 33 Jahren habe die Technik riesengroße Fortschritte gemacht, stellt Springmann fest. Auch sei die Computertechnik hinzugekommen. „Und heute gibt es mehr Bürokratie“, sagt er. Auch wenn er seinen Beruf leidenschaftlich gern ausgeübt hat, freut er sich jetzt auf den Ruhestand, auch wenn er den Abwasserzweckverband als technischer Fachberater noch zwei Jahre begleiten wird. Seine ehrenamtliche Arbeit als Lehrer bei der Kanalwärterfortbildung der DWA Stuttgart für die Nachbarschaft Lörrach, die er seit 1991 machte, werde sein Nachfolger Gerd Woop übernehmen.

„Ich werde erst einmal zur Ruhe kommen und etwas Urlaub machen“, sagt Bernhard Springmann. Denn als Tiefbauamtsleiter war er buchstäblich Tag und Nacht im Einsatz. Er werde sich gern seinen drei Enkelkinder widmen, zudem ist Bernhard Springmann Guggemusiker (Posaune) und er werde gern auch fasnächtlich helfen. Jetzt bleibe zudem Zeit, um seine Reiseberichte zusammenzufassen.



Nach 33 Jahren geht Tiefbauamtsleiter Bernhard Springmann am 1. Oktober in den Ruhestand.

FOTOS: MARLIES JUNG-KNOBLICH